

Einführung in die Erlebnispädagogik

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Eierfall

1. Welche Fähigkeiten/ Kompetenzen (soft skills) werden
 - A) von jedem Einzelnen und
 - B) von der Gruppe in dieser Übung gefordert und gefördert?

2. Für welche Zielgruppe eignet sich diese Übung und welche Rahmenbedingungen (Ort, Zeit, Material, Sicherheit, etc.) sollten beachtet werden?

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Inhalt

1. Grundlagen

1. Definition
2. Entwicklung bis heute
3. Methodische Prinzipien
4. Ziele

2. Setting und Ablauf

3. Kooperative Abenteuerspiele

1. Phasen der Spielanleitung
2. Einflussfaktoren
3. Beobachtungskriterien für Selbst- und Fremdeinschätzung

4. Reflexion

1. Reflexionsmodelle
2. Ablauf & Struktur in der Reflexion
3. Mögliche Themen zur Reflexion (Teamentwicklung)
4. Reflexionsfragen zur Anregung

5. Sicherheit in der erlebnispädagogischen Praxis

6. Literaturempfehlungen

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Grundlagen

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

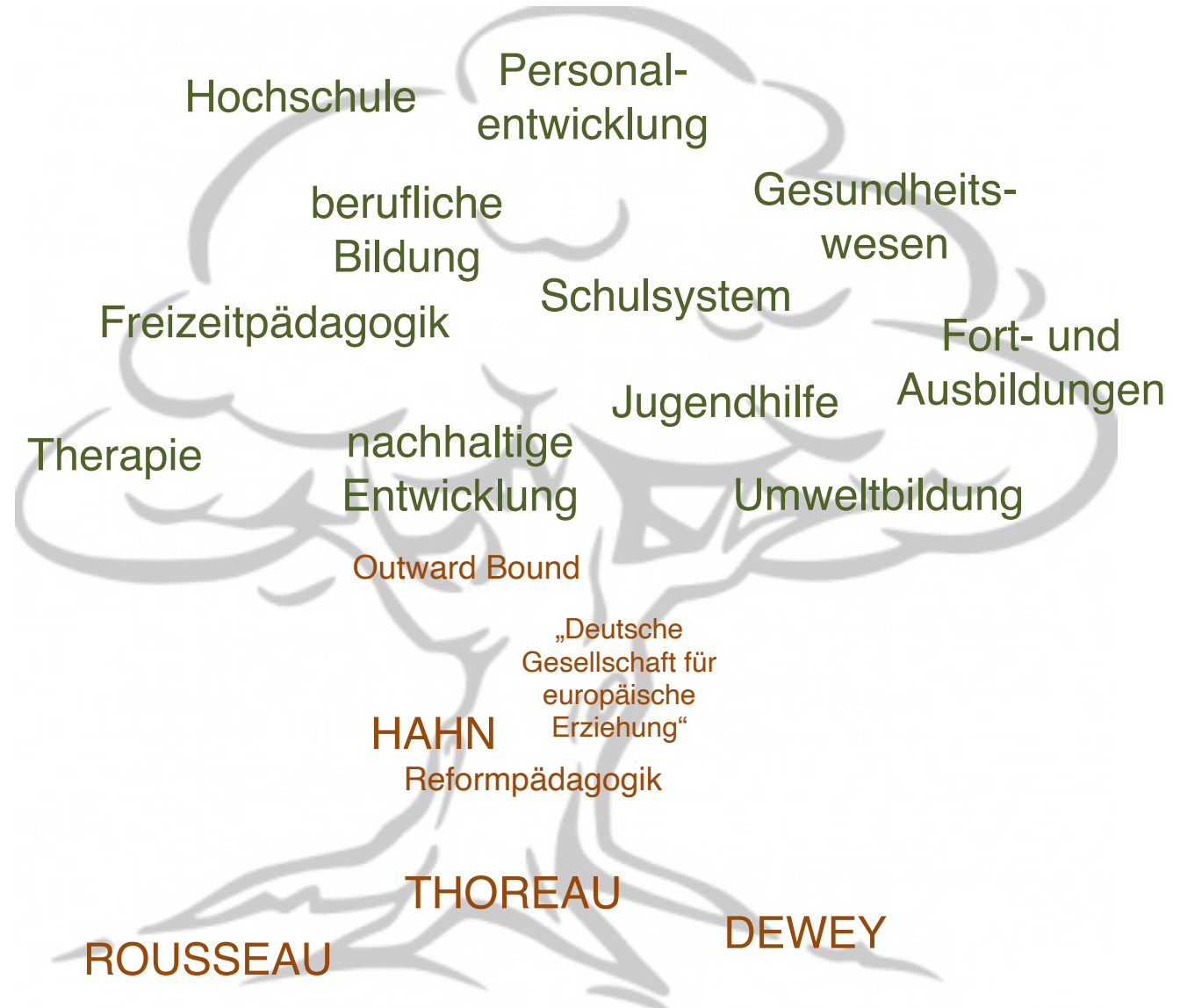
Definition

Erlebnispädagogik ist ein handlungsorientiertes Erziehungs- und Bildungskonzept. Physisch, psychisch und sozial herausfordernde, nicht alltägliche, erlebnisintensive Aktivitäten dienen als Medium zur Förderung ganzheitlicher Lern- und Entwicklungsprozesse.

Ziel ist es, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentfaltung zu unterstützen und zur verantwortlichen Mitwirkung in der Gesellschaft zu ermutigen.

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Entwicklung bis heute



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

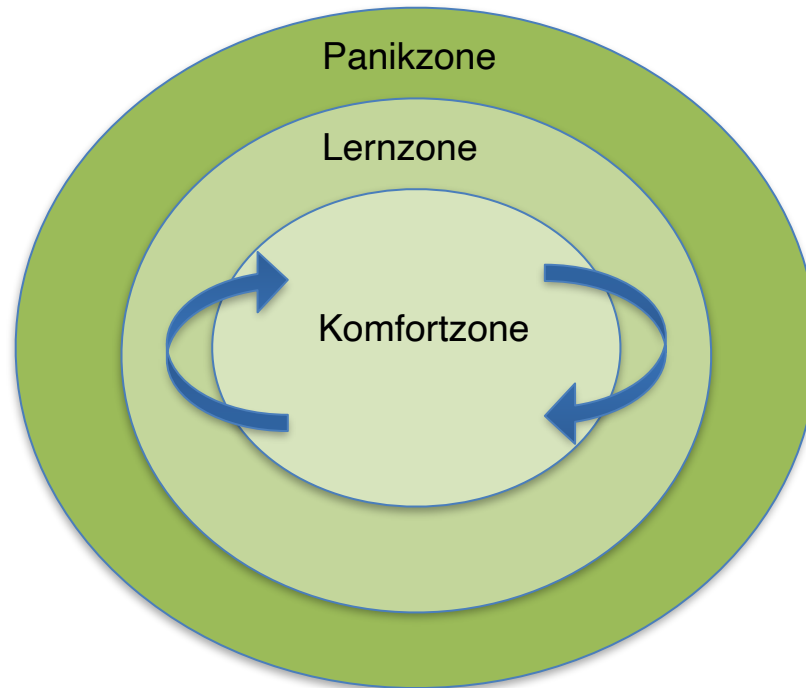
Methodische Prinzipien

- Grenzerfahrung & Herausforderung
- Sicherheit
- Aktion-Reflexion-Transfer
- Gemeinschaft & Gruppenselbststeuerung
- Challenge by Choice
- Vielfalt und Ganzheitlichkeit

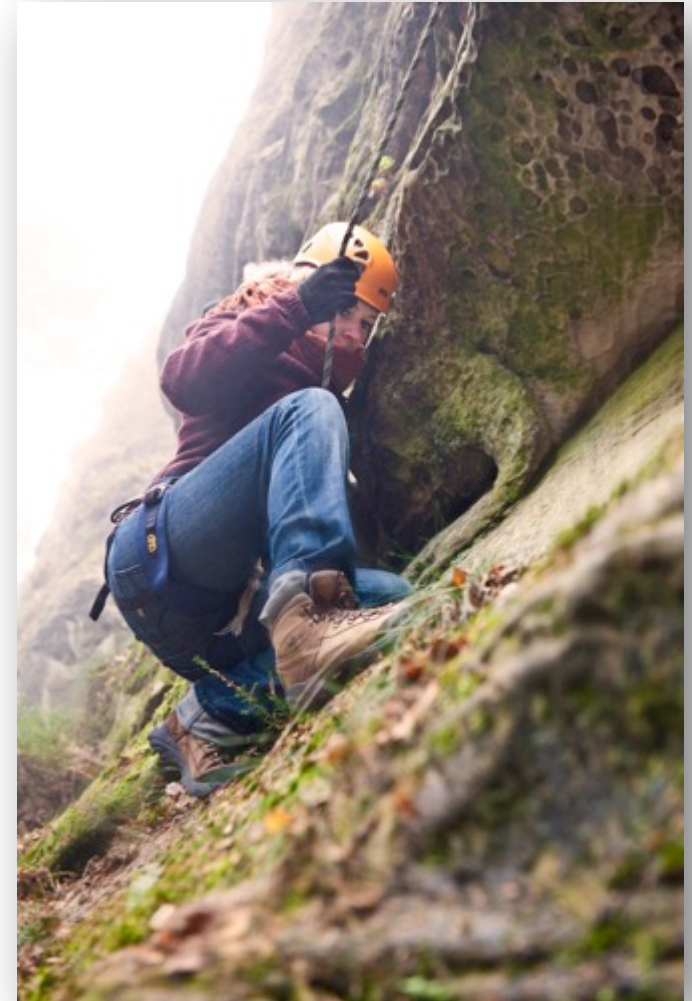
EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Methodische Prinzipien

➤ Grenzerfahrung & Herausforderung



Lernzonenmodell nach Senninger



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Ziele

Hauptziel:

Förderung individueller Fähigkeiten zur Lebensbewältigung und die Fähigkeit zu zwischenmenschlicher Kooperation und Kommunikation in der Gruppe.

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

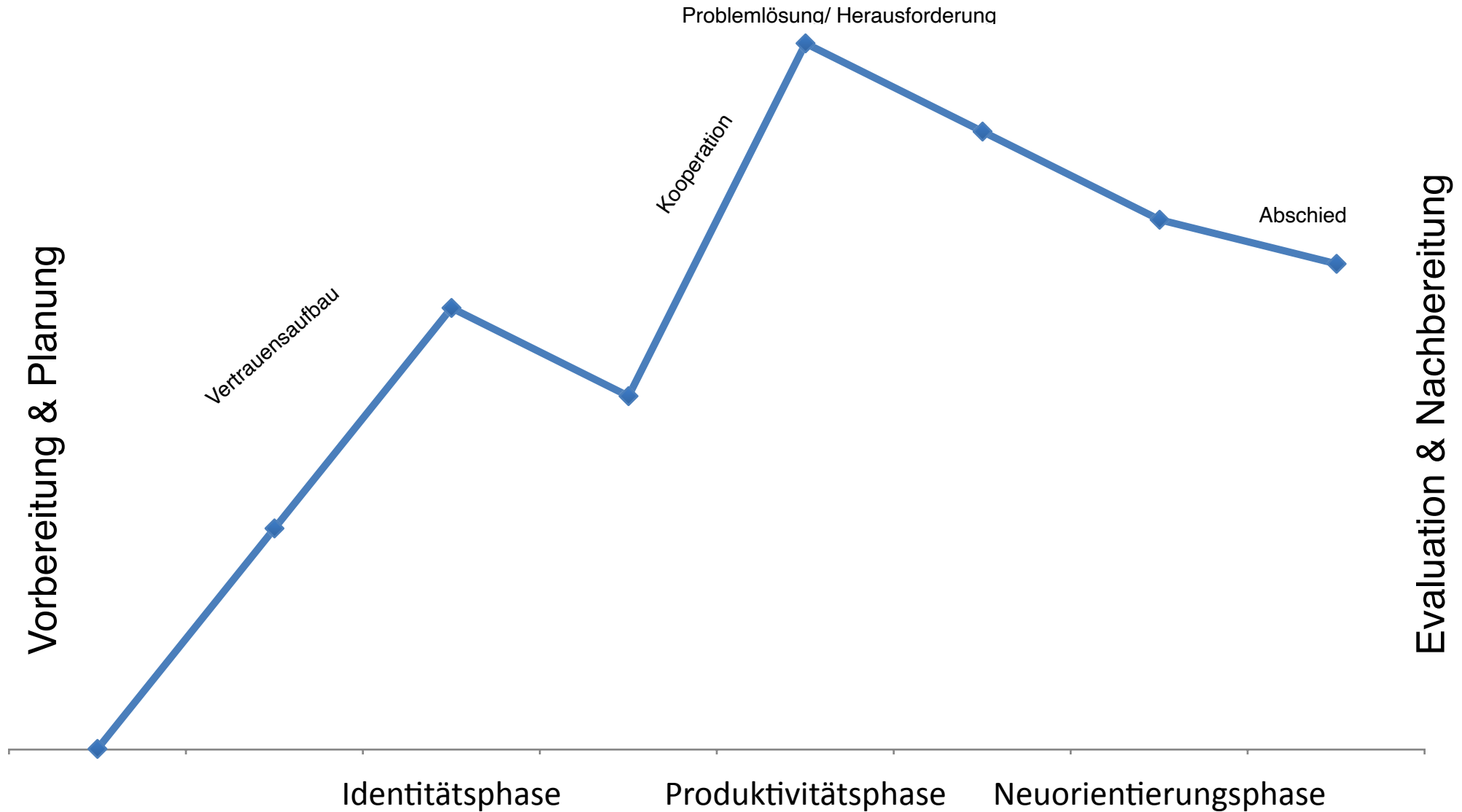
Ziele

Ziele im Einzelnen:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Soziale Kompetenz
- Lernbereitschaft
- Werthaltungen
- Problemlösungsfähigkeit
- (Selbst-)Vertrauen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Spaß

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Setting und Ablauf



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Setting und Ablauf

TEAM-ANALYSE

Dieser Fragebogen dient als Grundlage für euer Kommunikationstraining im September. Bitte bewerte die folgenden Aussagen. Wichtig: Es geht um deine persönliche und ehrliche Einschätzung. Der Fragebogen ist anonym auszufüllen- ihr braucht euren Namen nicht notieren.

	stimmt genau	stimmt oft	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
Wir sind eine Gruppe, in der ich mich voll und ganz auf die anderen verlassen kann.					
Wir achten als Gruppe darauf, dass keiner ausgeschlossen oder beleidigt wird.					
Wir sind eine Gruppe, in der jeder sein Bestes gibt und vollen Einsatz zeigt.					
Wir sind viele Einzelkämpfer. Mir fällt es schwer den anderen zu vertrauen.					
Einzelne Teammitglieder versuchen sich – auf Kosten anderer – in den Vordergrund zu drängen.					
Wenn gemeinsame Aufgaben zu lösen sind, arbeiten wir super zusammen.					
Wir haben viel Spaß miteinander.					
Wenn Herausforderungen zu bewältigen sind, machen wir vorher einen Plan.					
In unserer Klasse kann ich sehr offen und ehrlich alles aussprechen.					
Wenn Aufgaben anstehen, drückt sich jeder, wo es geht.					
Das Lern- und Arbeitsklima ist super- hier kann ich gut lernen.					
Ich fühle mich sehr wohl in meiner Klasse.					
In schwierigen Situationen halten wir als Klasse zusammen.					
Bei gemeinsamen Aufgaben packt jeder gleichermaßen mit an.					

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Setting und Ablauf

- **Grobziel/ Vision:** Bessere Gemeinschaft

Rahmenziel 1 (zielführende Kommunikation)

Konkretes Einzelziel

(sich ausreden
lassen)

Konkretes Einzelziel

(aktiv zuhören)

Konkretes Einzelziel

(konstruktives
Feedback)

Rahmenziel 2 (...)

Konkretes Einzelziel

Konkretes Einzelziel

Konkretes Einzelziel

Rahmenziel 3 (...)

Konkretes Einzelziel

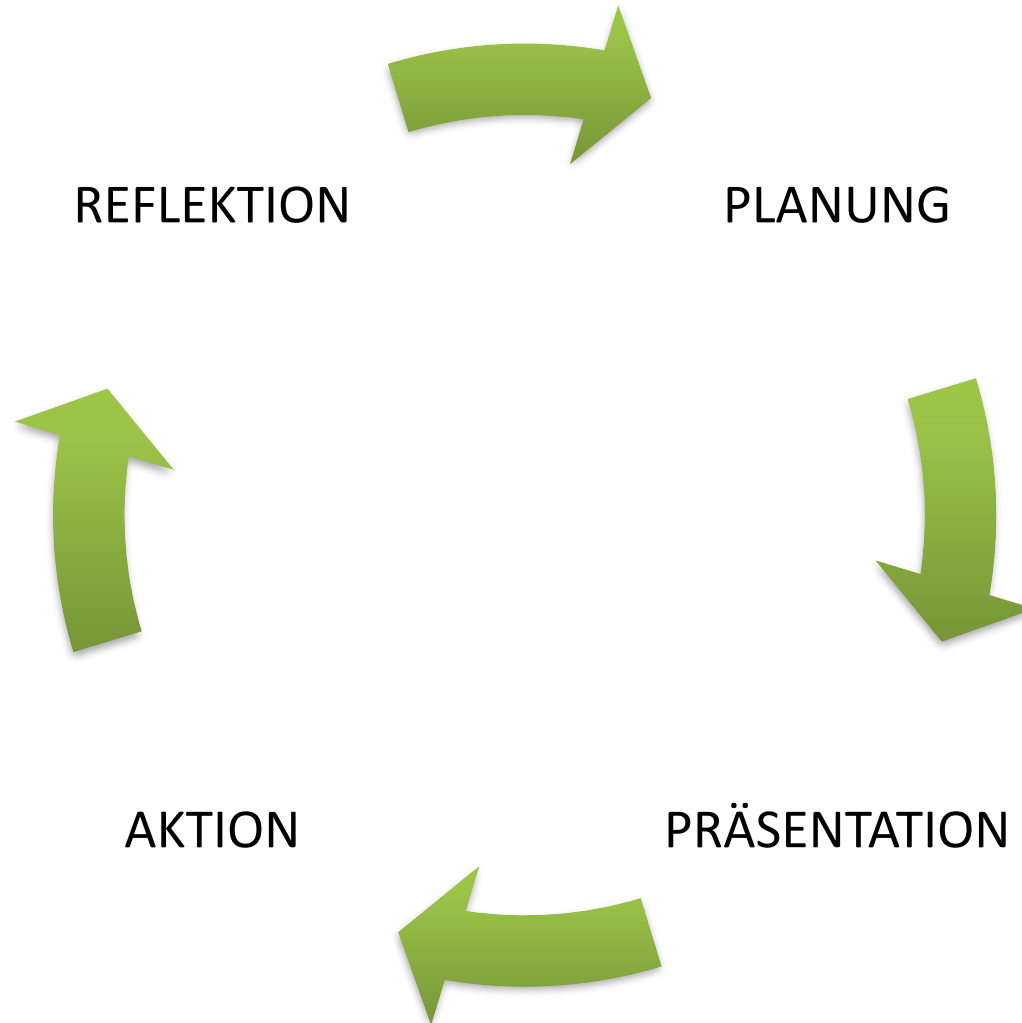
Konkretes Einzelziel

Konkretes Einzelziel

Kooperative Abenteuerspiele

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Phasen der Spielanleitung



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Einflussfaktoren auf kooperative Abenteuerspiele

Ort;

Zeit;

Material;

Gruppengröße;

Alter der Gruppenmitglieder;

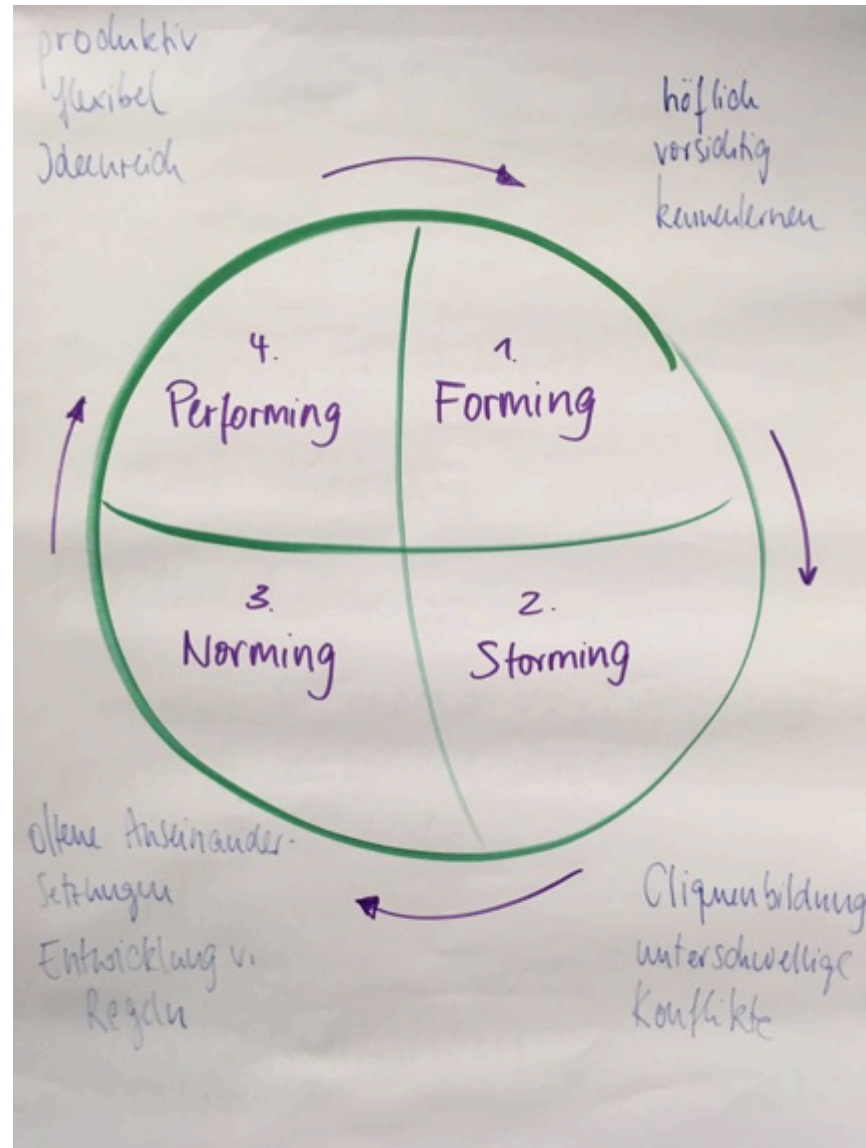
Ziel der Aktivität;

Gruppenphase;

Gruppenstruktur- und Zusammensetzung

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Gruppenphasen



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Beobachtungskriterien für Selbst- und Fremdeinschätzung

1. Organisation und Logistik

Ort/Geländewahl
Zeitmanagement
Material
Sicherheit
.....

2. Präsentationsphase

Tonfall, Sprache, Gestik
Ablauf (Einstimmung, Ausklang...)
Neugierde schaffen, Sinn des Spiels vermitteln
Klarheit und Transparenz
Regeln, Grenzen
.....

3. Aktionsphase

Präsenz/Stellung zur Gruppe
Prozessorientierung
Sicherheit
.....

4. Reflexionsphase

Ort
Atmosphäre (Sicherheit, Vertrauen, Moderation)
roter Faden erkennbar
aktives Zuhören
.....

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Sammlung von Aktionen innerhalb des Programms

Interaktionen

Säuresee

Murmelbahn

Reflektionen

5 Finger

Daumen

1 Wort

WarmUp

Fangspiel (Kette)

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Reflexion

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Reflexionsmodelle



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Ablauf & Struktur in der Reflexion

1. BEOBACHTUNG: Was ist passiert?

Beschreibung der Abläufe und des Prozesses./ Was habt ihr beobachtet?/
Was genau ist eben passiert?

2. BEWERTUNG: Wie ist es mir dabei ergangen?

Welche Konsequenzen hatte der Ablauf auf die Emotionen und die Beziehungen in der Gruppe?/ Wie steht ihr dazu?/ Wie bewertet ihr diese Art der Zusammenarbeit?/ Wie gut schätzt du/ ihr eure Teamfähigkeit ein?

3. TRANSFER: Was habe ich und was haben wir aus der Übung gelernt?

Welche Erkenntnisse gibt es aus dieser Erfahrung zu gewinnen?/ Welche Bedeutung hat die Erfahrung für andere Situationen in deinem Leben?/ Ist diese Erfahrung brauchbar und wünschenswert für euren Schulalltag?

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Mögliche Themen zur Reflexion (Teamentwicklung)



EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Reflexionsfragen zur Anregung

- ◆ Wie zufrieden warst du mit deiner eigenen **Kommunikation** und mit der im Team?
-- Was ist in eurer Kommunikation besonders gut gelaufen? -- Wo gab es aus deiner Sicht Barrieren und Missverständnisse? – Wie bist du selbst damit umgegangen? -- Was hast du unternommen/ hättest du unternehmen können, um eine Klärung zu bewirken?
- ◆ Wie wurden die **Rollen** festgelegt? – Welche Rollen hattest du inne? – Wie ging es dir mit dieser Rolle? – In welchen Rollen hast du deine Mitschüler/ Kommilitonen gesehen? – Welche Rollen waren unterbesetzt bzw. überbesetzt und welche Auswirkungen hatte das auf die Zusammenarbeit im Team?
- ◆ Welche **Werte** haben euch durch die Aktion begleitet, was war euch bei der Durchführung der Aufgabe wichtig? -- Wie unterscheiden sich die Vorstellungen von einer guten Zusammenarbeit? -- Wo waren sie identisch oder ähnlich? -- Woran habt ihr das gemerkt? -- Welche Konsequenzen hatten diese Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten auf euer gemeinsames Unterfangen?

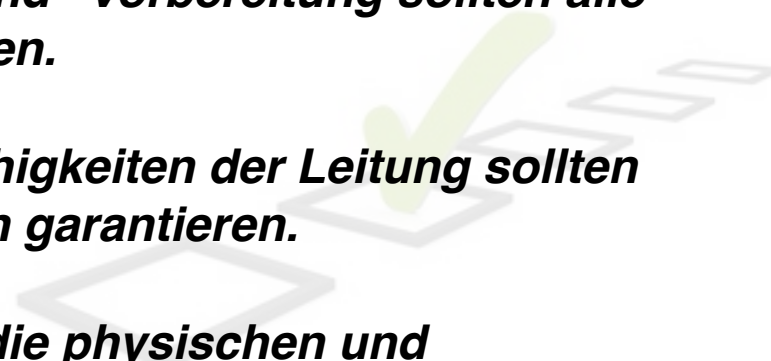
EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Sicherheit

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Sicherheit in der erlebnispädagogischen Praxis

Wer mit natursportlichen und bewegungsintensiven Übungen arbeitet, sollte sich der Verantwortung, die damit verbunden ist, bewusst sein. Als pädagogische Leitung sind wir moralisch und rechtlich dazu verpflichtet, Schäden von dem uns anvertrauten Klientel abzuwenden. Folgende Bedingungen sind daher einzuhalten:

- 1. Die technisch- instrumentelle Kompetenz der TrainerInnen muss gegeben sein.***
 - 2. Die Ausrüstung muss den in Fachkreisen geltenden Kriterien entsprechen.***
 - 3. Während einer sorgfältigen Tourenplanung und –vorbereitung sollten alle sicherheitsrelevanten Fragen abgeklärt werden.***
-
- 1. Die pädagogischen und psychologischen Fähigkeiten der Leitung sollten die „seelische Sicherheit“ der Teilnehmenden garantieren.***
 - 2. Die Teilnehmenden sollten in der Lage sein, die physischen und psychischen Anforderungen zu bewältigen.***
- 

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Sicherheit in der erlebnispädagogischen Praxis

Einen sicheren Ablauf gewährleisten (Koop. Abenteuerspiele): grundsätzlich sollte besser einmal zu viel, als einmal zu wenig von der Gefährlichkeit einer Situation ausgegangen werden! Unfälle passieren meist dann (und vielleicht gerade deshalb), wenn nicht mit ihnen gerechnet wird!

TIPPS:

- TN müssen schon in der Präsentation der Übung auf Risiken und Gefahren hingewiesen werden (ggf. muss der Umgang damit sogar erprobt und geübt werden)
- Erste-Hilfe-Set (und -Ausbildung) muss vorhanden sein!
- In vielen Übungen kommt der Bodenbeschaffenheit eine wichtige Bedeutung zu! Stein- und Betonböden nach Möglichkeit meiden und den Boden nach Glasscherben, Wurzeln etc. untersuchen)
- Geringe Abstände zwischen Spielfeldrand und eventuellen Hindernissen meiden!
- Benutzte Materialien müssen in einem einwandfreien Zustand sein!
- Bei Ballspielen eher weiche Bälle benutzen!
- Bei Übungen mit verbundenen Augen: Laufen und Springen verboten! Unbedingt Spotter/ Sicherheitsbeauftragte einsetzen!
- Falls notwendig, Schmuck ablegen lassen!

Literaturempfehlungen

EINFÜHRUNG IN DIE ERLEBNISPÄDAGOGIK

Literaturempfehlungen

THEORIE:

Heckmair, B. und Michl, W. (2012). Erleben und Lernen. Einführung in die Erlebnispädagogik. 7. Auflage. München: Ernst Reinhardt.

Michl, W. (2009). Erlebnispädagogik. München: Reinhardt.

Paffrath, F. H. (2013). Einführung in die Erlebnispädagogik. Augsburg: ZIEL Verlag.

Senninger, T. (2012). Abenteuer leiten- in Abenteuern lernen. Methodenset zur Planung und Leitung kooperativer Lerngemeinschaften für Training und Teamentwicklung in Schule, Jugendarbeit und Betrieb. 6. Auflage. Münster: Ökotopia Verlag.

PRAXIS:

Gilsdorf, R. und Kistner, G. (2010). Kooperative Abenteuerspiele 1. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. 19. Auflage. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Gilsdorf, R. und Kistner, G. (2007). Kooperative Abenteuerspiele 2. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. 6. Auflage. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Gilsdorf, R. und Kistner, G. (2014). Kooperative Abenteuerspiele 3. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. 2. Auflage. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Heckmair, B. (2008). 20 erlebnisorientierte Lernprojekte. Szenarien für Trainings, Seminare und Workshops. 3. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag.

Reiners, A. (2005). Praktische Erlebnispädagogik 2. Neue Sammlung handlungsorientierter Übungen für Seminar und Training. Band 2. Augsburg: ZIEL Verlag.

Senninger, T. (2012). Abenteuer leiten- in Abenteuern lernen. Methodenset zur Planung und Leitung kooperativer Lerngemeinschaften für Training und Teamentwicklung in Schule, Jugendarbeit und Betrieb. 6. Auflage. Münster: Ökotopia Verlag.

Lena Baginski
Am Heideufer 3
16244 Schorfheide

E-Mail: info@lenabaginski.de

Mobil: 0157 34 32 34 00

